

Türkheim und das Wertachtal | W

Mindelheimer Zeitung vom 16.10.2020



Heimatliebe und Dankbarkeit auf Marterl verewigt

Heimat mit Worten zu beschreiben, ist gar nicht so einfach. Empfindet doch jeder in seinem Herzen etwas anderes und sieht so vielleicht Dinge, die anderen verborgen bleiben. Seiner Heimat, seinen Wurzeln hat sich Ludwig Wagner angenommen - und das in wohl ganz besonderer Weise. Der Siebnacher hat das Rentenalter erreicht, „gesund und munter“, wie er launig ergänzt. Aus Dankbarkeit und zur bleibenden Erinnerung hat er zu diesem Anlass ein Marterl gestiftet, in Handarbeit erstellt. Das Bildnis, gemalt vom Unterthingauer Josef Mack und beschriftet von Raimund Schuhwerk aus Ettringen, zeigt eine Heuernte anno 1960, eine Szenerie um die Mittagszeit, ergänzt durch betende Kinder. „Das Heu wurde damals von Hand gemäht und geerntet“, erzählt Ludwig Wagner. Wenn dann die Glocken zur Mittagszeit

läuteten, wurde vor so einem Marterl zunächst gebetet. „Erst danach wurde auf dem Feld gegessen, manches Mal auch an einem schattigen Plätzchen unter dem Heuwagen.“ Noch heute erinnert sich der Siebnacher an die Atmosphäre, an die Landschaft und die Stille während dieser kostbaren Momente. „Wir Kinder waren wie verzaubert“, erinnert er sich. Gut ausgesucht ist nun auch das Plätzchen, an dem das von ihm gestiftete Marterl zu finden ist: den „Siebnacher Wertachauen“. Für ihn einer der schönsten Plätze seiner Heimat - und hoffentlich auch für andere. Auch an sie hat Ludwig Wagner gedacht, und eine selbst errichtete Bank zum Verweilen dazugebaut. Das Foto links zeigt Ludwig Wagner (Mitte) im Rahmen der Segnung, mit dabei waren Pater Binu und Pater Michael.

Text: pae/Fotos: Privat
www.ettringen.info